

PROJEKTSKIZZE:

Vom Campus Rathaus zum CAMPUS BITTERFELD-WOLFEN: eine Stadt findet ihre neue Mitte

Inhaltsverzeichnis:

1.	Leitbild und Ziele	2
2.	Realisierungsdimensionen	3
3.	Pilot-/Pionierprojekte	4
4.	Projektmanagement und -finanzierung.....	5
5.	Öffentlichkeitsarbeit	6
6.	Umsetzungs- und Zeitplanung	7

1. Leitbild und Ziele

Der "Campus Bitterfeld-Wolfen" steht für die Vision /das Vorhaben, das ehemalige Areal der Filmfabrik zu einem zentralen Ort des Gemeinwesens zu entwickeln. Das Gelände um das neue Rathaus Bitterfeld-Wolfen ist dazu der geeignetste Ort in der Stadt. Auf dem ehemaligen Werksgelände begann die bedeutende Geschichte der Farbfilmherstellung. Mittlerweile ist das Gelände ein öffentlicher Raum und gehört somit zum Stadtgebiet. Es bildet die Verbindung zwischen der Wohnstadt und dem ChemiePark. Mit der denkmalgerechten Sanierung und dem Einzug der Stadtverwaltung in das Gebäude 041 wurde bereits ein wichtiger Impuls zur Revitalisierung des Geländes gegeben.

Das Gelände um das neue Rathaus Bitterfeld-Wolfen soll sich zu einem zentralen Ort des Gemeinwesen entwickeln, an dem die folgenden Potenziale im städtischen (regionalen) Raum fokussiert und vernetzt sowie ideell und bei Bedarf auch lokal verortet werden:

1. industrielle Kompetenz in den Bereichen Chemie und Photovoltaik
2. Transformationserfahrungen in den Bereichen Industrie, Umwelt, Städtebau
3. industrielle und anwendungsnahe Forschung in der Photovoltaik und Synthesechemie
4. berufsnaher Bildungs- und Qualifizierungskompetenz

Ziele der Potenzial-Fokussierung sind:

1. Projektkooperationen und gewerbliche Ansiedlungen insbesondere im Zusammenhang mit der Vernetzung vorhandener industrieller Kompetenzen fördern
2. dem Fachkräftemangel in gemeinschaftlichen Projekten von Bildungsträgern, Wirtschaft und Politik gezielt entgegenwirken.
3. den älteren Menschen einen Ort der Teilhabe zur Verfügung stellen
4. generationsübergreifend lebenslanges Lernen ermöglichen
5. die Sichtbarkeit der Stadt als Zukunftsstandort verbessern (Stadtimage) und das Standortmarketing stärken
6. einen prominenten Kommunikations- und Begegnungsort entwickeln
7. die Stadt für junge Menschen attraktiv machen

2. Realisierungsdimensionen

Die Region Bitterfeld-Wolfen hat bereits jetzt mehrere Ebenen der Ausstrahlung. Diese Ausstrahlung soll durch die Realisierung des Campus qualifiziert werden. Die Inhalte des Campus sind in ihrer Relevanz drei verschiedenen Ebenen zuzuordnen.

Die Verwirklichung der Campus-Idee erfolgt aufgrund unterschiedlicher Arbeits- und Handlungsfelder der zukünftig auf dem Campus agierender Akteure in drei Dimensionen:

2.1 Globale Bedeutung

Der Campus Bitterfeld-Wolfen ist ein **Ort von globaler Bedeutung**, wenn es um

1. die industriellen Kompetenzen in den Bereichen Chemie und Photovoltaik
2. industrielle und anwendungsnahe Forschung in der Photovoltaik und Synthesechemie
3. die komplexen und integrierten Transformationserfahrungen in den Bereichen Industrie, Umwelt und Stadtentwicklung

geht. Hier finden internationale Konferenzen und Symposien statt, hier siedeln sich Projektforschungsteams an, hier werden Referenzobjekte realisiert.

2.2 bundes- und landesweite Bedeutung

Der Campus Bitterfeld-Wolfen ist ein **Ort von bundes- und landesweiter Bedeutung**, wenn es um

1. Innovationen im Bereich der berufsnahen Bildung und Qualifizierung,
2. neue Formen der Organisation und Realisierung generationsübergreifender, lebenslanger Lernprozesse

geht. Hier werden im Zusammenwirken von Bildungsträgern, Wirtschaft und Politik sowie unter aktiver Beteiligung sozialer und gesellschaftlicher Gruppen neue Schulkonzepte entwickelt und in „experimentellen Lehranstalten“ verwirklicht.

Hier wird „Umschulung“ nicht mit „um der Schulung willen“ gleichgesetzt, sondern als von der Wirtschaft induziertes Ertüchtigungsprogramm für unter- und/oder fehlqualifizierte Erwerbsfähige konzipiert und realisiert.

Hier werden die Volkshochschulen um die Bürgerakademie ergänzt und die generationsübergreifende Wissens-, Kompetenz- und Wertevermittlung zu einer ersten Bürgerpflicht gemacht. Die entsprechenden Projekte werden in der Regel zugleich zu Forschungsfeldern von Bundes- und Landesinstitutionen erklärt und als solche auch finanziell aus Bundes- und Landesmitteln unterstützt.

2.3 lokale/kommunale Bedeutung

Der Campus Bitterfeld-Wolfen ist ein **Ort von lokaler/kommunaler Bedeutung**, wenn es um

1. die Organisation von Transparenz der Kommunalpolitik
2. die Gestaltung von Rückkopplungsprozessen zwischen der Kommunalpolitik und den verschiedenen Akteuren des Gemeinwesens

geht.

Hier wird die „Städtische Gerüchteküche“ eröffnet, in der von Politik, Verwaltung und Wirtschaft zu Dingen, die die Bürger dieser Stadt bewegen, regelmäßig Stellung genommen wird. Zu diesen öffentlichen Gesprächsrunden wird vom „Bürgerbündnisses Zukunft“ eingeladen, das hier seinen Werkstatttrräume hat. Hier ist der Schmelztiegel in dem die Entwicklung und Umsetzung von beispielhaften Projekten des Gemeinwesens unter schöpferischer Mitwirkung der Verwaltung beginnt.

3. Pilot-/Pionierprojekte

Der Campus Bitterfeld-Wolfen ist ein Feld, das fruchtbar gemacht und bestellt werden muss. Dazu eignen sich Pilot- oder Pionierprojekte, die zeigen, dass es geht und die ein Beispiel dafür sein können, wie es geht.

Solche Pilot-/Pionierprojekte sind

1. das **„Kompetenzzentrum für PV-Anwendungen“**
Als Initiator und Koordinator dieses Projektes fungiert das TGZ. Unter Einbindung der regional ansässigen Solarindustrie werden die Inhalte, die Funktionsweise sowie die rechtliche und wirtschaftliche Gestaltung eines solchen Kompetenzzentrums konzipiert und umgesetzt. Das Ziel ist die Verortung dieses Kompetenzzentrums auf dem Campus Bitterfeld-Wolfen, von dem aber viele Linien zu Referenzpunkten in der Region führen.
2. das **„Dokumentationszentrum für Transformationsprozesse in Bitterfeld-Wolfen“**
Als Initiator und Koordinator dieses Projektes fungiert eine Lenkungsgruppe, die aus Vertretern des PD-Chemieparks, der Stadtverwaltung, des Industrie- und Filmmuseums, der Sanierungsträgersgesellschaften, der Wohnungswirtschaft und weiterer Akteure der diversen und komplexen Wandlungsprozesse in der Stadt gebildet wird. Unter Einbindung der zuständigen Landes- und Bundesministerien wird das Konzept eines solchen Dokumentationszentrums, das zugleich als weltweite Forschungs- und Ausbildungsstätte für „Transformationswissenschaftler“ dienen soll, entwickelt. Das „DTBW“ wird in der Rechtsform einer Stiftung organisiert und als Institution auf dem Campus Bitterfeld-Wolfen verortet.
3. das **„Laboratorium Arbeitswelten“**
Als Initiator und Koordinator dieses Projektes wird ein ortsansässiger Bildungsträger gewonnen. Unter Einbeziehung der ortsansässigen Wirtschaft, der Schulen und der Landes- und Kommunalpolitik werden Konzepte für die bessere Verzahnung von Bildung und Arbeit

entwickelt und in einem (institutsähnlichen) Unternehmen realisiert, das seine Aufträge sowohl von der öffentlichen Hand (Entwicklung spezieller Lehrpläne, Organisation spezieller Lehrformen etc. für staatliche Schulen) als auch aus dem privatwirtschaftlichen Bereich (z.B. zwecks „Pre-Rekrutierung“ durch Integration von speziellen Enabling(=Befähigungs)-Maßnahmen in Schul- und sonstige Ausbildungsprogramme) erhält. Das Projekt wird von Anfang an durch eine themenoffene Vorlesungsreihe begleitet, die von Unterstützern aus dem Bildungsnetzwerk der Region organisiert und getragen wird. Diese themenoffene Vorlesungsreihe nimmt auch Kinder und Senioren als Zuhörer in den Fokus.

Das „Laboratorium Arbeitswelten“ errichtet sein Institutsgebäude und später auch eigene „Laboratorien“ für verschiedene Arbeitswelten, die inhaltlich unmittelbar von der ortsansässigen Wirtschaft gespeist werden, auf dem Campus Bitterfeld-Wolfen.

4. die „Städtische Gerüchteküche“

Als Initiator und Koordinator dieses Projektes fungieren Vertreter der ortsbezogenen tätigen Medienlandschaft (z.B. das RBW). Unter Einbeziehung der Kommunalpolitik, der Stadtverwaltung, der ortsansässigen Wirtschaft und sonstiger Vertreter gesellschaftlicher Interessen wird eine Form des öffentlichen Diskurses entwickelt, der den „Stadtgesprächen“ eine Bühne und den „Wissenden und Handelnden“ eine Reaktionsmöglichkeit bietet. Das Projekt ist als Veranstaltung auf dem Campus Bitterfeld-Wolfen verortet. Es wird öffentlich gefördert und ist im Übrigen werbefinanziert (Die „Städtische Gerüchteküche“ wird präsentiert von ...)

4. Projektmanagement und -finanzierung

Der Campus Bitterfeld-Wolfen ist ein Gemeinschaftswerk vieler Akteure. Die Gemeinschaft muss jedoch initiiert, aktiviert, organisiert und koordiniert werden. Diese Aufgabe übernimmt ein Campus-Manager, der zumindest anfänglich im TGZ seine Heimat hat. Das TGZ fungiert als Trägerinstitution für das Projekt Campus Bitterfeld-Wolfen.

Der Campus-Manager wird begleitet durch den Campus-Beirat. In diesem sind persönlich engagierte Vertreter wichtiger Akteure der Stadt und interessierter/befreundeter Institutionen organisiert. Der Campus-Beirat ist Berater des Campus-Managers und sein Helfer. Die Mitglieder des Campus-Beirats öffnen Türen, vermitteln Gespräche, nehmen an Verhandlungen teil.

Aus den gemeinsamen Aktivitäten des Campus-Managers und seiner Helfer aus dem Beirat entstehen Campus-Projekte, die ihre eigenen Organisations-, Realisierungs- und Finanzierungsstrukturen ausbilden. Es ist absehbar, dass sich die Campusprojekte in unterschiedlichen Geschwindigkeiten entwickeln werden. Um den Campus in seiner Bedeutung auch baulich erlebbar und repräsentativ zu entwickeln, ist ein städtebauliches Leitbild notwendig. Die Organisation und fortlaufende Anpassung dieses Leitbildes wird vom Campus-Beirat übernommen.

Im Rahmen des (halbjährlichen) Campus-Tages kommen der Campus-Manager, die Campus-Beiräte und die Campus-Projekte zusammen. Hier wird die große Campus-Politik gemacht.

In der Start- und ersten Entwicklungsphase des Projektes Campus Bitterfeld-Wolfen dient ein Campus-Verein als Vehikel für das Fund-Raising, wobei Letzteres im Wege sowohl der Einziehung von (fest kalkulierbaren) Vereinsbeiträgen als auch der Einwerbung von (nicht sicher kalkulierbaren)

Sponsorengeldern erfolgt. Aus der Vereinskasse werden erforderliche Leistungen Dritter bezahlt. Die Stelle eines Campus-Managers ist neu einzurichten und zu finanzieren.

Zu einem späteren Zeitpunkt wird aus dem Verbund der Campus-Projekte heraus der Campus selbst institutionalisiert und z.B. zur Campus Bitterfeld-Wolfen GmbH entwickelt, an der als Gesellschafter alle in den Campus-Projekten involvierten Firmen, die wesentlichen Grundstückseigentümer des Campus-Areals und die Stadt beteiligt sind. Die Finanzierung der Campus Bitterfeld-Wolfen GmbH erfolgt dann im Wesentlichen aus eigenen Einnahmen, die hauptsächlich aus der Erbringung von Dienstleistungen und (idealerweise) aus Vermietung/Verpachtung erzielt, aber zum Teil auch aus festen Kostenumlagen gegenüber den Campus-Projekten realisiert werden.

Die Campus-Projekte müssen sich selbstständig finanzieren.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Das Projekt Campus Bitterfeld-Wolfen muss von Anfang an eine an die interessierte Öffentlichkeit gerichtete Einladung zum Anschauen, Mitreden und Mitmachen beinhalten.

Hierzu sind neben den üblichen Methoden öffentlicher Information und Kommunikation (Presseinformationen und –konferenzen, öffentliche Sitzungen der Stadtverordneten zum Thema, Bürgerversammlungen) auch spezielle Formen der Öffentlichkeitsarbeit zu entwickeln, die die Campus-Idee nicht nur kommunizieren, sondern auch spezifisch promoten und erlebbar machen.

Erste Aktionen im Jahr 2011 sind:

Die „Expedition 041“ im Frühjahr 2011 – ein geführter Spaziergang über das Campus-Areal, der sich mit der Geschichte und der möglichen Zukunft des Areals beschäftigt

Die „Operation Campus 2020“ im Herbst 2011 – Campus-Projekte (bereits reale, aber auch fiktive) stecken symbolisch ihre „Claims“ ab, der Campus wird mit Ideen besetzt.

Es wird eine erste Vorlesungsreihe, die von Unterstützern aus dem Bildungsnetzwerk der Region organisiert wird, durchgeführt.

6. Umsetzungs- und Zeitplanung

2010

Projektskizze „Campus Bitterfeld-Wolfen“ formulieren, im Campus-Beirat verabschieden und öffentlich kommunizieren

2011

Institutionalisierung des Campus in Form eines „Campus-Managers“ beim TGZ

Gründung Campus-Verein

Pilot-/Pionierprojekte starten und deren Initialfinanzierung sichern

2012 bis 2014

Realisierung der ersten Pilot-/Pionierprojekte

Akquisition und Realisierungsbeginn von Folgeprojekten

ggf. Institutionalisierung des Campus Bitterfeld-Wolfen in eigener Körperschaft

ggf. städtebauliche Perspektive des Campus-Areals durch Bebauungsplan definieren

2015

Erste Revision der Campus-Strategie

Inventur der Campus-Projekte

Adjustierung und Fortschreibung der Campus-Roadmap